Kantate – 18.5.2025

In einer schwierigen Situation ins Tun kommen – Singen

Thema des Sonntags

1 Grundlegendes

1.1 Der biblisch-textliche Klangraum des Sonntags

Alttestamentliche Lesung: 1. Sam 16,14-23
Epistel: Kol 3,12-17
Evangelium: Lk 19,37-40
Predigttext: Apg 16,23-34

1.2 Vorbereitende Gedanken / thematisch-theologische Einführung zum Predigttext

Der Bibeltext zu Paulus und Silas im Gefängnis liest sich wie ein besserer Krimi, in dramaturgisch ausgearbeiteter Weise. Paulus und Silas werden während ihres Gründungsaufenthaltes in Philippi von den Stadtrichtern ins Gefängnis gebracht und dort von einem Wärter streng bewacht. Gefesselt stimmen die beiden Lobgesänge an (gr. hymnos). Dass der Predigttext dem Sonntag Kantate zugeordnet wurde, hat seinen Grund in der Erzählung vom Lobgesang der beiden Gefangenen. Dieser Vers ist die einzige Stelle, an der im Neuen Testament narrativ von einem Hymnengesang die Rede ist. Genaueres über den Inhalt der Lieder wird nicht erzählt, sicher ist das Einstimmen vertrauter Lieder als Gotteslob gemeint.[1]
Durch ein plötzliches Erdbeben springen die Türen des Gefängnisses auf, die Fesseln lösen sich. Diese Ereignisse führen allerdings nicht sofort zur Befreiung der beiden Missionare, sondern bilden die Grundlage für eine ausführliche Erzählung der Bekehrung des Gefängnisaufsehers, der sich am Ende mit seiner ganzen Familie taufen lässt und Paulus und Silas zu einem Festmahl einlädt. Die Perikope erzählt in verschiedenen Facetten, wie die beteiligten Personen in ihrer unterschiedlichen schwierigen Situation – als Gefangene (Paulus und Silas) oder als Gefängniswärter, der seinen Auftrag nicht einhalten kann –, reagieren und ins Handeln kommen. Stichworte sind hier: Singen, Loben, Fragen, Hoffen, Glauben, Fürsorgen, Taufen.

1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Menschen verhalten sich in schwierigen Situationen unterschiedlich – so auch die beteiligten Personen der Geschichte. Das Anstimmen von Liedern ist eine Möglichkeit, in krisenhaften Situationen ins Handeln zu kommen und dadurch auch mit Gott ins Gespräch zu kommen.

1 vgl. Klaus Haacker: Die Apostelgeschichte (ThKNT; 5), Stuttgart 2019, S. 285

1.4 Der Predigttext und die Kinder

Auch Kinder erleben bedrängende Situationen, in denen sie sich hilflos oder gar ohnmächtig fühlen: eine plötzliche, existentielle Veränderung der Familiensituation wie Trennung der Eltern, Krankheit oder Konflikte mit Geschwistern, Abschied von Freundinnen und Freunden. Anders als Erwachsene haben sie in der Regel weniger bewusst selbstregulierbaren Gestaltungsraum, um eine Situation zu bewältigen oder zu verändern. Sie sind auf Unterstützung und Begleitung von vertrauten Personen angewiesen. Gleichzeitig können auch Kinder, gerade im Singen und in der Musik, Selbstwirksamkeit erfahren. Durch welche Musik bekommen sie ein gutes Gefühl? Welches Lied, welche Melodie ermuntern sie zum Tanzen und zur Bewegung? Welche Musik weckt positive Gefühle?

1. Der Text bietet eine reizvolle Dynamik und Dramatik. Paulus und Silas erleben im Vorfeld die Wirksamkeit des Evangeliums, Anerkennung und Freude. Gleichwohl erleben sie auch Widerstand und Ablehnung, Verfolgung und sogar körperliche und seelische Gewalt.
Sie werden in das Innerste des Gefängnisses gebracht, gefesselt und streng bewacht. Durch ihren Blick auf den einen Gott und ihre Zuwendung zu ihm im Singen von Lobliedern ändert sich ihre Perspektive. Deutlich sichtbar wird das an einer umstürzenden äußeren Veränderung der Situation: ein Erdbeben, das verschlossene Türen öffnet, Ketten, die sich lösen. Im Anschluss findet der Wärter zum Glauben und wird frei von seinen Ketten der Angst und Abhängigkeit. Die Geschichte endet mit einem Fest. Freude und Dankbarkeit können darin erfahrbar werden.
2. Die Geschichte ist sehr umfangreich. Dem Leitgedanken folgend, soll ein Schwerpunkt auf dem konkreten Tun, dem Singen, Beten und Feiern liegen. Während des Kindergottesdienstes könnte an diesem Sonntag bewusst Zeit vorgehalten werden, um die kraftvolle Dynamik der Musik zu erleben.
3. Mit einem Fest endet die Geschichte. Freude und Dankbarkeit werden konkret erfahren. Es könnte in einem vertiefenden Gespräch mit den Kindern ergründet werden, worüber sie sich freuen und dankbar sind?

2 Gottesdienstliche Elemente

2.1 Begrüßung

(Liturgische Begrüßung wie vor Ort üblich)

Herzlich willkommen zum Gottesdienst für …
Heute erfahrt ihr, wie sich im Leben von zwei Menschen durch Musik etwas verändert hat. Und so fangen wir an:
Miteinander singen wir: „Ich sing dir mein Lied“; EG.E 19, Strophe 1.

2.2 Kindgerechter (Wochen-) Psalm

Ps 98 (Übertragung: Martin Polster / Elena Temporin: Gib mir Wurzeln, lass mich wachsen. Psalmen für Kinder, Stuttgart [6]2016, S. 51f)

Kantate: In einer schwierigen Situation ins Tun kommen – Singen

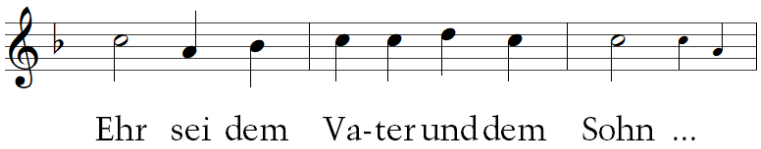
Fröhlich und hell soll es klingen, wenn wir Gott Lieder singen.
Denn er hilft so, dass man nur staunen kann.
Kleinen und Schwachen verschafft er Recht.
Traurige Kinder lässt er wieder lachen.
Kehrvers *(gesungen):* Ich sing Dir mein Lied *(EG.E 19,1)*

Alle Ängste jagt er weit, weit fort.
Viele Menschen werden das sehen.
Sie werden staunen und rufen:
„Gott ist einfach wunderbar!“
Kehrvers (gesungen): Ich sing Dir mein Lied *(EG.E 19,1*)

Das frohe Lied soll sie alle mitreißen.
Geigen und Harfen, Trompeten und Posaunen sollen klingen.
Flüsse und Bäche rauschen und stimmen mit ein.
Am Ende werden sogar die Berge vor Freude tanzen.
Kehrvers (gesungen): Ich sing Dir mein Lied *(EG.E 19,1)*

Die ganze Welt soll verwandelt werden
durch das neue Lied.
Das wäre wunderbar, wie in einem wunderschönen Traum.
Gott, wie oft hast du schon Träume wahr werden lassen!

Im Anschluss: Gloria Patri traditionelle Liturgie)



2.3 Eingangsgebet

Guter Gott,
manchmal sind wir auf der Suche nach dem,
was die Angst und die Dunkelheit vertreibt.
Lass uns entdecken,
was neuen Mut und neue Freude schenkt.
Amen.

2.4 Liedvorschläge

▶ ▶ ▶ ▶ *siehe „Musikalische Bausteine“*

2.5 Alternative Textvarianten der Lesungen (kindgerechte Sprache)

siehe BasisBibel © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

2.6 Fürbitten

2.6.1 Fürbitten für den Kindergottesdienst

Guter Gott, manchmal fühlen wir uns ratlos und hilflos.
Erinnere uns an deine Nähe und Gegenwart, dass wir beten, loben und singen.
Lass uns Menschen finden, die das mit uns tun!
Kehrvers: Mein Gott, das muss anders werden *(KG 194)*

Unser Gott, wir bitten für die Menschen, die sich allein und gefangen fühlen.
Hilf ihnen einen Weg in die Freiheit zu finden.
Kehrvers: Mein Gott, das muss anders werden *(KG 194)*

Wir bitten für Kinder, die in Angst sind. Öffne unseren Mund und unser Herz,
dass wir sie trösten und mit ihnen singen und beten.
Kehrvers: Mein Gott, das muss anders werden *(KG 194)*
Amen.

2.6.2 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst

Guter Gott, wir danken dir für die Musik in unserem Leben.
Hilf, sie als kraftvolle Quelle zur Freude unseres Glaubens und Stärkung der Gemeinschaft zu entdecken.

Wir sind umgeben von Nachrichten und Situationen, die uns in Sorge und Angst versetzen. Lehre uns aktiv damit umzugehen: im Trösten, Gestalten, Singen und Beten.

Halte unsere Herzen für die Nöte unserer Mitmenschen wach,
dass wir hinsehen, hingehen und handeln.
Amen.

3. Erzählvorschläge zum Predigttext

Vorschlag: Alle sitzen im Kreis.

3.1 Erzählvorschlag für Kleine (3 bis 6 Jahre)[2]

mit Bodenbild

Paulus ist mit seinem Freund Silas unterwegs. Sie erzählen von Gottes Liebe zu den Menschen und von Jesus. So kommen sie auch in die Stadt Philippi. Da gibt es ein großes Gebäude mit einer Mauer ringsum.
Jetzt brauche ich eure Hilfe, diese Mauer zu bauen.

2 vgl. Jochen Westhof: Familienkirche tut gut. Noch mehr Modelle für Gottesdienste mit Eltern und Kindern, Gütersloh 2010

Auf einem Tuch wird eine Menge Bauklötze ausgeschüttet und miteinander eine Mauer gebaut und ein paar Häuser außerhalb des Tuches für die Stadt Philippi.

Paulus und Silas sind in Philippi. Sie erzählen von Jesus, dem sie vertrauen. Viele Leute glauben Paulus und wollen sich taufen lassen.
Darüber ist eine andere Gruppe sehr ärgerlich: „Die bringen alles durcheinander.“
„Meine Sklavin konnte wahrsagen. Jetzt hat sie euch gehört und will nicht mehr. Da kann ich auch kein Geld mehr verdienen.“
Ein anderer: „Ich habe viele neue Götterfiguren gekauft und will sie weiterverkaufen. Jetzt will sie keiner mehr. Alles wegen deiner Jesus-Geschichten, Paulus!“
Sie sind wütend. Sie packen Paulus und Silas. Sie schlagen sie mit Stöcken. Sie fesseln sie und werfen sie ins Gefängnis.
Zum Wärter sagen sie: „Die musst du besonders gut bewachen!“

Die Mauer wird „nachgebessert“ und geschlossen.

Paulus und Silas können sie nicht bewegen. Das ist hart und schwer. Sie fragen sich: „Was haben sie mit uns gemacht?“ Und beten: „Gott, was passiert jetzt mit uns?“
Und dann; plötzlich fangen sie an zu singen: „Ich sing dir mein Lied.“

erst leise summen, dann lauter singen

„Was singen sie? Ein Loblied?“
„Hm, wir können uns nicht auch noch von unserer Angst und Wut gefangen nehmen lassen. Ich singe einfach dagegen an!“

Erzählperson singt das ganze Lied.

Die Mitgefangenen rufen: „Paulus, Silas, das war schön, das tut gut. Endlich mal etwas anderes hören und auf andere Gedanken kommen.“
Paulus: „Dann singt mit!

Alle singen das Lied (Kehrvers).

Da passiert es. Der Gesang ist so gewaltig. Da wackeln die Ohren und die Erde.

Am Tuch kurz und kräftig ziehen. Die Mauer fällt.

Ein Erdbeben! Die Gefängnismauer ist kaputt. „Wir sind frei!“ Die ersten Gefangenen laufen weg. „Hilfe!“, schreit der Gefängniswärter. „Sie sind alle frei! Ich habe versagt!“
Paulus ruft: „Hab keine Angst. Wir sind hier. Wir laufen nicht weg. Wir sind unschuldig! Wir haben nichts Schlimmes getan.“
Da staunt der Wärter: „Euer Vertrauen muss ja riesengroß sein! Das hätte ich auch gern!“
Paulus antwortet: „Auch du kannst Jesus vertrauen und erleben, wie du neuen Mut gewinnst.“
So geschieht es. Der Gefängniswärter lässt sich mit seiner Familie taufen. Danach feiern sie mit Paulus und Silas ein fröhliches Fest.

Teelicht entzünden und aufstellen

3.2 Erzählvorschlag für die Großen (7 bis 12 Jahre)

Da sitzen sie nun, eingeklemmt in einen Holzblock. Sie können sich kaum bewegen. Ihr Körper schmerzt von den vielen Schlägen. Die offenen Wunden an Armen und am Rücken brennen. Die Luft ist feucht und kalt. Schwere Dunkelheit lastet auf ihnen. Die Zeit

vergeht nur langsam. Ist das das Ende ihrer Reise? Voller Freude und Hoffnung sind sie aufgebrochen, wollten Menschen von ihrem Glauben an den einen Gott erzählen. „Ein Leben mit ihm fühlt sich so frei an. Gott liebt jeden Menschen, keiner darf den anderen unterdrücken und ausbeuten.“ Das sollten alle Menschen in Philippi erfahren. Doch die Reichen und Mächtigen der Stadt ärgerten sich über diese Rede. Sie reagierten wütend und voller Gewalt. Und nun sitzen Paulus und Silas im Gefängnis, gefesselt und streng bewacht von einem Wärter, der mit seinem Leben für sie einstehen muss. Was sollen sie jetzt tun?
Da erinnern sie sich. Worte und Töne klingen in ihnen, eine vertraute Melodie. Paulus und Silas beginnen zu beten. Erst zaghaft und leise, dann immer kraftvoller.

Erzählperson singt, summt die Melodie „Ich sing dir mein Lied“. Mit einer Geste werden die Kinder ermutigt mitzusingen.

Ihr Gesang erfüllt den ganzen Raum. Die anderen Gefangenen hören zu und staunen. Das haben sie noch nie erlebt: Gefangene, die Gott ein Loblied singen.
Und plötzlich bebt die Erde. Die Mauern wackeln und stürzen ein, die Türen springen auf, die Ketten der Gefangenen fallen ab.
Mit großem Schreck wacht der Gefängniswärter auf. Was geht hier vor? Mit Entsetzen sieht er die offenen Türen, die losen Ketten. Kein Gefangener ist mehr zu sehen.
Sind alle geflohen, auch die beiden, die er besonders streng bewachen sollte?
„Hilfe, Hilfe, ich bin verloren!“ Seine Angst ist groß. Er hatte seinen Auftrag nicht erfüllt. Voller Verzweiflung will er davonstürzen.
Doch was ist das? Ruft da jemand?
Allmählich hört er die Stimmen deutlicher.
„Halt, tu das nicht! Wir sind alle noch hier.“
Es ist so dunkel hier. Wo ist das Licht? Mit zitternden Händen zündet der Wärter eine Fackel an und folgt den Stimmen. Und wirklich: Alle sind noch da, auch Paulus und Silas.
Er bricht vor ihnen zusammen. Respektvoll stammelt er: „Ihr Herren, was muss ich tun, damit ich Gott nahekommen kann?“
Paulus antwortet: „Vertraue auf Jesus, dem Sohn Gottes. Dann wirst du und deine Familie neuen Mut zum Leben gewinnen.“ Das sollen alle hören. Silas und Paulus erzählen von ihrem Vertrauen auf Gott. Der Wärter nimmt sie in sein Haus mit. Er versorgt ihre Wunden und gibt ihnen frische Kleidung. Dann entschließt er sich, diesem Gott und dem Leben zu vertrauen. Er und seine Familie lassen sich von Paulus und Silas taufen. Der Gefängniswärter fühlt sich glücklich und befreit. Und so feiern sie ein fröhliches Fest.

4 Kreative Bausteine

A) Allgemeine Gesprächsimpulse für ältere Kinder

- Welchen Teil der Geschichte magst du besonders?
- Welcher Teil der Geschichte ist dir besonders wichtig geworden?
- An welcher Stelle die Geschichte wird etwas von dir erzählt?

- Der Gefängniswärter hat im Vertrauen auf Gott neuen Mut gewonnen. Woran erinnert dich das?

Alternative:

- Für Paulus und Silas hat sich in dieser Geschichte durch Gebet und den Gesang innerhalb einer Nacht ganz schön viel verändert. Sie wurden befreiter und fröhlicher. Kennst du eine ähnliche Situation? Wo hast du schon einmal eine Veränderung durch und mit Musik erlebt?

Für Ältere:

- Welche Musik oder welches Lied magst du besonders?
- In welcher Weise verändert sich dadurch etwas für dich?

B) Aktion zum Beten, Danken und Feiern:
Kekse/Obst, Getränke vorbereiten und in die Mitte stellen, dazu farbige, schöne Glasnuggets bereitlegen
Wir sind zusammen und wollen miteinander Gott danken. Lege dafür ein Glasnugget in die Mitte. Was hat dich froh gemacht, wofür bist du dankbar?

C) Lieder einüben, mit und ohne (Rhythmus-)Instrumente
Gebet: Unser Gott, wir danken dir für die Musik und all das Schöne, das wir erleben dürfen. Erinnere uns daran, wenn wir uns hilflos fühlen. Stärke unser Vertrauen auf deine Kraft in uns und an Menschen, denen wir unsere Sorgen anvertrauen können. Amen.
im Anschluss essen, trinken und ein Segen

Arbeitsgruppe:
Katja Kropfgans, Institutsleiterin Philippus Institut Moritzburg / Studienleitung Gemeindepädagogik
Sarah Zehme, Pfarrerin, Vorsteherin am Ev.-Luth. Diakonenhaus Moritzburg

Anlagen Musik:
Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendkantorinnen und -kantoren in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens